

Kunst – Wettkampf

Von Heike Gaessler

«Sport und Olympiade», «China und die Welt» sind die Leitgedanken der dritten Peking Kunst Biennale. Am 7. Juli 2008 wurde die Ausstellung in Anwesenheit von rund 300 internationalen Künstlern feierlich eröffnet. Auch Vlado Franjevic, der sich mit zwei Werken in China präsentiert, war vor Ort.

Um ein ganzes Jahr wurde die 3. Biennale verschoben, damit sie zeitgleich mit der Olympiade in China stattfinden kann. Das Konzept zur Biennale entstand, als das Land in die Welthandelsorganisation aufgenommen und als Standort für die Olympischen Spiele ausgewählt wurde. Das Organisationskomitee der 29. Olympiade und das Kulturministerium der Volksrepublik China haben für dieses Ereignis ein aufwendiges Kulturprogramm vorgelegt. 750 Werke von 700 Künstlerinnen und Künstlern aus 81 Ländern werden in den kommenden Wochen in Peking zu sehen sein. Das Ziel der Veranstalter lautet, die weltweite Vielfalt der Kulturen vorzustellen. Damit will China die Öffnung des Landes ebenso demonstrieren wie seinen neuen Platz innerhalb der Weltordnung.

«Ich persönlich bin davon sehr angetan», schildert Vlado Franjevic seine Eindrücke zur Ausstellung, die im National Art Museum of China und in der Central Academy of Fine Arts präsentiert wird. «Das ist schon das grösste Kunstereignis, das mir bis dato passierte. Nur war es auch sehr stressig, in den wenigen Tagen alle Informationen aufzunehmen. Um die gesamte Ausstellung richtig anschauen zu können, braucht man vielleicht eine Woche.»

Trotz des umfassenden Programms nutzte Vlado Franjevic die Kürze der Zeit jedoch auch dazu, seine Kontakte zu chinesischen und internationalen Künstlern auszubauen, wie etwa zu Miriam Wania (Berlin), zu Jérôme Fortin (Kanada), Azarabadi Hagg (Iran), Ivana Franke (Kroatien) und zu Joko Apridinoto (Indonesien). Ein Gang durch die Ateliers mehrerer Pekinger Maler sowie durch das angesagte Künstlerdorf «798 Art District», in welchem über 1000 Künstler und Künstlerinnen leben, zählte ebenfalls zu Franjevics Programm. Vonseiten der dort lebenden Künstler macht man sich jedoch wenig Hoffnung, dass die

Olympischen Spiele einen positiven Effekt auf die politische Entwicklung des Landes haben könnten.

Die Stimmung in Peking empfindet Franjevic dennoch als emotional aufgeladen und geschäftig. «Alles ist in Bewegung. Es wird überall 24 Stunden am Tag gearbeitet. Das sind hier Dimensionen, die man sich, wenn man das Leben in Liechtenstein gewohnt ist, kaum vorstellen kann», berichtet er. «Alle bereiten sich für das grosse Spiel vor. Selbst junge Mädchen arbeiten am Tag vielleicht in irgendwelchen Büros und in der Nacht in Hotels oder anderswo. Wenn man sie fragt, warum sie das tun, heisst es, sie brauchen etwas Geld – die Olympiade kommt.»

Die offizielle Ausstellung wird noch bis September 2008 in Peking zu sehen sein. Danach schliesst sich eine Ausstellungstournee an, die sich bis 2010 in verschiedenen Ländern weltweit präsentiert.

Weitere Infos unter www.vlado.li
 Weitere Ausstellungen des Künstlers in MKH, Ruggell, Liechtenstein, 13.9.–5.10.2008: *Magie des Wassers – Visuelle Kunst & LandArt «Spiralenkanal»*: www.kmh.li

